



Mit dem Motorrad durchs Schutzgebiet – solche Störenfriede sind zum Glück nicht die Regel. Rund um den Furtnersee tummeln sich unter anderem Gelbbauch-Unke, Haselmaus oder Zwergdommel HOCHLEITNER (4)



Ansturm bedroht das Naturjuwel

Biologe Peter Hochleitner legte mit seinem Team bereits Hunderte kleine Gewässer an, um die Artenvielfalt zu fördern RUCKHOFFER

KOMMENTAR



Sarah Ruckhofer
sarah.ruckhofer@kleinezeitung.at

Da helfen nur Verbote

Was geht vor – Naturschutz oder Tourismus? Eine Frage, die sich in Folge der Coronakrise und des gesteigerten Bewegungsdranges der Österreicher nicht nur bei bekannten Ausflugszielen wie dem Grünen See stellt. Auch bislang kleinregionale beliebte Kleinode wie der Furtnersee sind mit einer Masse an Besuchern konfrontiert, wie es sie noch nie gab. Zwar gibt es rund um den Furtnersee optimale Infrastruktur wie öffentliche Toiletten, gut ausgebaute und beschilderte Wege, Info tafeln, einen großen Parkplatz, ein Restaurant.

Trotzdem ist es einigen wenigen offenbar nicht möglich, den Lebensraum der lokalen Tierwelt zu achten. Das ist umso problematischer, als der Furtnersee für seine einzigartige Artenvielfalt bekannt ist. Naturschutz und Tourismus schließen sich nicht aus. Wenn aber streng geschützte Arten bedroht sind, muss gehandelt werden. Der Ignoranz kann man nur mit Verboten begegnen.

Sorge um geschützte Flora und Fauna am Furtnersee: Im Lockdown steigt die Zahl der Besucher, manche fahren sogar Motocross.

Von Sarah Ruckhofer

Tiefwinterlich präsentiert sich der Furtnersee in Mariahof bei unserem Besuch Mitte März. Neuschnee bedeckt den noch immer zugefrorenen Teich, nur wenige Spaziergänger sind an diesem Vormittag zu sehen. Für Flora und Fauna ist der lange Winter ein Segen: „Im Vorjahr haben die Haubentaucher schon Anfang März gebrütet“, erzählt Biologe Peter Hochleitner, der die steirische Landesvogelschutzstelle am Furtnersee betreut. Fast

täglich arbeitet er am oder um den zehn Hektar großen Teich und im Vogelschutzgebiet, das ihn umgibt. Eingriffe in die empfindliche Natur bleiben ihm nicht verborgen: „Gerade während der Brutzeit der Haubentaucher ist voriges Jahr ein Schwimmer im Neoprenanzug keine zwei Meter an den Tieren vorbeigeschwommen. Die Eier liegen quasi am Wasser auf, wenn er sie berührt hätte, wäre es vorbei gewesen. Wir haben nur mehr ein einziges Pärchen am See“, so Hochleitner.

Der Furtnersee auf 870 Me-

ter Seehöhe war immer schon ein beliebtes Ausflugsziel. Seit der Coronakrise ist der Ansturm noch größer. „An schönen Wochenenden waren bis zu 600 Leute da“, sagt Hochleitner. Auch wenn sich der Großteil an die Regeln hält, „ein Prozent wird zum Problem“.

Der Biologe erzählt von Jugendlichen, die mit ihren Motocross-Bikes mit 70 km/h mitten durch die Schutzzone brettern. Von Stand-up-Paddlern, die den Schilfgürtel durchqueren. Von Mountainbikern, die abseits der Wege durch den Lebensraum der streng geschützten Gelbbauchunke donnern. Ein Dilemma für das Landschaftsschutz-, Vogelschutz- und Europaschutzgebiet, das streng geschützten Tieren und Pflanzen einen Lebensraum bietet.

Besonders ärgerlich: „Wir haben alles versucht, um die Leute von den geschützten Bereichen wegzubringen“, so Hochleitner. Ein Drittel des Teiches kann problemlos von Schwimmern genutzt werden, auf den extra angelegten Holzstegen kann man das sumpfige Gebiet

durchqueren, rund um die Wege wurden Tümpel ausgehoben, um Vögel und Amphibien beobachten zu können.

„Es gibt für Besucher keinen Grund, in die Schutzzone vorzudringen. Wir haben wirklich versucht, ohne Verbotstafeln auszukommen, aber irgendwann reicht es.“ Gerade in der jetzt beginnenden Brutzeit der Vögel sind Störungen schwerwiegend. „Der Respektabstand zu den Tieren wird vielfach missachtet“, seufzt Hochleitner. So brütet am Furtnersee etwa die Zwergdommel, es ist das höchstgelegene Brutvorkommen der mittleren Alpen. Nicht umsonst ist Fischerei am Teich erst ab 15. Mai erlaubt.

Hochleitner steht mit Gemeinde und Tourismus in Kontakt, eventuell muss ein Teil des Teiches mit Bojen abgesperrt werden. Auch über Warntafeln wird nachgedacht. „Aber wir können und wollen nicht alles absperren. Einen gewissen Respekt kann man von Touristen schon erwarten“, so Hochleitner. Gemeinsam mit seinem Team, der Bergwacht, Landwir-

ten und Studenten, die aus ganz Österreich nach Mariahof kommen, bewirtschaftet er rund vier Hektar Grund – im Sinne der Natur, versteht sich.

„Oft regen sich Spaziergänger auf, warum wir nicht öfters mähen“, wundert sich Hochleitner. Dabei sind die Wiesen rund um die Warte etwa Lebensraum für die entzückende Haselmaus.

Auch um den Schutz selten gewordener Blumen, von der Wiesenschlüsselblume bis zur Butterblume, bemüht man sich. „Aber es ist oft sehr schwer, Samen zu bekommen, wenn alle Blumen gepflückt werden“, erklärt der gebürtiger St. Lambrechtler.

ANZEIGE

Die Auktion der Kleinen Zeitung
10. bis 20. April 2021

KLEINE ZEITUNG
AUKTION

Gemeinsam für eine starke Region.

Wir halten zusammen und achten aufeinander.
Heimische Unternehmen präsentieren sich mit attraktiven Produkten in der Auktion der Kleinen Zeitung.

Mein Vorteil als Händler
„Ich nehme teil, da ich durch die Online-Auktion mein regionales Geschäft stärken kann.“
Monika Flecher, Zeltweg und Arena am Waldfeld in Fohnsdorf

Schmuck Uhren
EDER-AUSIM
BIRDORO partner

Wenn auch Sie dabei sein möchten:
Nadine Propst, 0664/1533285,
nadine.propst@kleinezeitung.at

REGIONALREDAKTION JUDENBURG

Burggasse 61, 8750 Judenburg.
Tel.: (03572) 86 560;
Mailadresse: judenburg@kleinezeitung.at;

Redaktion: Michaela Egger (Durchwahl 77), Josef Fröhlich (DW 73), Sarah Ruckhofer (DW 78); Raphael Ofner (DW 81)

Werbeberaterin: Nadine Propst (DW 71);

Sekretariat: Andrea Burböck (DW 70), Gabriele Riedl (DW 76);

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 13 Uhr.

Abo-Service: (0316) 875 3200

Tischler & mehr ... KREATIVMÖBEL

Stückler
9463 Reichenfels

Besuchen Sie uns!
www.stueckler.co.at

☎ 04359/2239-0

GRATIS Liegestuhl, verschiedenste Zirkelbetten!